

Spendengabe und Segenswort
insonderst segensreich der Herr Jesu
sehr werthvolles Geschenk in. Götter,

Auf die Spendengabe. großartig Antrost vom 10ten des
November. Ich bin es sehr lieb zu antworten haben.
denn ich will die Erfüllung derer dorein gesessenen
Korrespondenz täglich ja freundlich entgegen gesetzt.
H. Josef. Böhm hat aber das gethan; aber leider nach der Zeit
umsonst. Ich weiß lassen. H. J. ist der Dorein so lauge
Spenden? so ist mir besser in solchen Dingen nichts ab-
zugeben; als die Korrespondenz nicht erfüllen. Rump-
maras! Die Botschaften und Botschaften sind die Dorein.
Der fong und vorzüglichste Ungang mit Dorein, und
die Korrespondenz der geschilderten Botschaft, Hine
oft in der Dorein ist der Körper der glücklichsten Dorein.
Körper.

Hon. H. Spendengabe. Absicht, Leistungen und Fundament.
in in Dorein sollen wir bei mündlichen Unterredung
wille Gott Dorein und Dorein. Spenden: und das ist
bei dem Herrn Jesu, Dorein, so wenig als Dorein möglich,
wille

ist janzlich ganz zum Bapst unserer Freunde und Freunde
 Da ist es selbst für mich nicht mehr brauche. Es steht all-
 mächtig bei mir,

*Solve Senescentem mature sanus equum, ne
 Peccet ad extremum ridendus et ilic Ducat.*

Meine Rolle wird nun bald aufgeführt sein, da ich in
 P. Meyer das große Theater spielen werde, und mich mit
 einer Zerstreuung, zu einem Teil und fast zu einem
 gänzlich. *Vita summa brevis spes retat inchoare longas.*
 Also Nachforschungen, ohne Wissen der Welt, sind bereits
 eingeleitet; und ich werde begnügt die für. Für das
 gelungene Lage ist begünstigt für alle bei, damit das
 H. Hof. Richter in Göttingen meine sel. Dr. Hofrat Job. H.
 über die ibigen Adressen an meine Freunde gelangen
 zu lassen, das Namen für führen.

für sich selbst. Aber nun bald einen rissigen Zellen
 gen, sein M. Borez war für belohnen, das das Leben in
 Vaterbürgen gehalten hat. Da werden die großen Zerstörungen
 der rufen; und sie die letzten Annehmlichkeiten
 innen. Das ganze Dasein muß das wohl sehr messig
 lich sein, wenn es eine kleine, trostlose, gegen-
 ständlich nachsehen ist; als das die Miserequungen mich
 zu denken gibt. Es steht noch immer, daß ich nicht
 immer gemacht und getroffen habe, all ist 1725, die
 mich zugewandene Professoren *Disquisitiones*, selbst, die
 das Prof. Hoff haben, für eine bloße trügerische Collegien,

die außfängl. um 50 fl. eintrug, ausgeblieben; in gewes-
 let ist doch 500 Thaler für die Sache kommen. Allein diese Noth-
 für die Philosophie ist zu hoch; und ob ich mich nicht gewendet.
 Meinem Herrn Oeconomen eine Sache die ich nicht sehen
 noch demselben gütlich zu werden; der die auf die Hoffen-
 tigung der ersten Bücherei in dem Vaterlande nicht
 einmahl des Befalles würdigen. Und in glücklich
 strale ist nicht in allem andern, sagt! Mayno itaque cona-
 tu nichil egi! Ich bin indessen sehr begierig nach so. P. un-
 nach Laßflüssen in gedachter Absichtung übersehen
 zu werden. Das muß aber freylich mündlich geschehen
 anbestellen bleiben.

Ueber die Sache sind aber äusser all besser geworden. Die Max-
 geseßte der Universität steht für mich ein beträchtliche
 Nothwendigkeiten zu sein. Ueber Nach sei von einem sehr
 künftigen Jahr 15 Jochem Goldes beihiliger müssen.
 Gott wird dieses in Rom, alle. Und die Universität, der
 Handel, die man wegen Jahr 1300 fl. sehr vorsehen müssen,
 sondern diesmal gewiss noch mehr geben müssen. Jedoch
 steht niemand an der Sache Beförderung.

Lebe. Die Sache! der Sache Güte, und Rom, Rom!
 Ich bin mit aller stiller Festsetzung

Der selben

Mein sehr geliebter Herr, Herr, Herr
 und werthen Güter

C. d. 10 des Monats
 1762.

ausfänglich gegeben
 Johann
 Gottfried